

## PFINGSTEN IN WARSCHAU / LODZ chorfahrt zu den brüdern

"Seid fröhlich im Herrn allzeit, allewege freuet euch", - Das war einer der Chorsätze, die wir für unsere Reise nach Polen vorbereiteten. Er wurde für uns zugleich Wegweisung wie Ermutigung, alles, was uns erwartete: Freude und Beklemmung, Dankbarkeit und Enttäuschung, unter der Gewissheit zu sehen: Der Herr ist ja nah! Gott war bei uns und bei unseren polnischen Geschwistern. Er hat uns zusammengeführt. Wir konnten uns trotz aller sprachlichen Schwierigkeiten und der geschichtlich begründeten Entfremdung begegnen.

"Alle Wege" begannen am Freitag vor Pfingsten auf dem Flugplatz in Hamburg zum Flug nach Warschau. Es war ein Flug mit Luftlöchern und mit Schaukelei, aber auch mit einem faszinierenden Blick auf die Ostsee, auf Bornholm und dann auf Polen von oben: Äcker, Seen, gerade Straßen, vereinzelt Häuser und endlich ~~am~~ die Hauptstadt: Warschau. Nach der glücklichen Landung führten uns unsere Wege in unsere Hotels - und die Begegnung begann mit diesem Land, mit seinen Menschen und ihren Lebensweisen.

Auf der Stadtrundfahrt am nächsten Morgen erkannnten wir: Warschau lebt mit einer schrecklichen Vergangenheit. Die Menschen können und wollen nicht vergessen, was Krieg heißt. Sam und sorgfältig haben sie wieder aufgebaut, was zerstört war; haben neu angefangen mit dem sehnlichen Wunsch, daß sich solch grausames Geschehen nicht wiederholen soll!

Um 18 Uhr sollte unser erstes Zusammentreffen mit den Warschauer Geschwistern stattfinden. Gut gerüstet mit Noten und ~~feierlich~~ eingesungen betraten wir die Kapelle. Nur wenige Besucher in der Kirche. Enttäuschung ~~war~~.

Als die Orgel ihr Vorspiel beendet hatte und wir uns umsahen, bemerkten wir, daß alle 300 Plätze besetzt waren. Wir wußten nicht, daß auch Samstags bis 18 Uhr gearbeitet wurde!

Frey 5

Und gleich nach dem ersten Lied spürten wir: wir waren erwartet worden und man erwartete was von uns. Mit wachsender Freude sangen wir: "Lobe den Herrn, meine Seele" und "Ich sing mein Lied, wenn der Herr mir sagt: sing" und "Alles, was ihr tut". Hinterher, im Gemeinde- und Seminarraum an reich und liebevoll gedeckten Tischen, empfanden wir, wie die Schranken abgebaut waren. In froher Gemeinschaft lernten wir ein Stück Gemeindeleben kennen.

Am nächsten Morgen, im Pfingstgottesdienst, war es, als begegneten wir alten Bekannten. Die Grenzen, so sagte der Prediger der Gemeinde, der Senior A. Krizun, "waren für die Liebe geöffnet". Wir wünschen ~~nein~~ und beten ~~dafür~~, daß auch der Chor aus Warschau zu uns kommen kann und so die begonnene Verbindung stärker wird. Nach dem Gottesdienst und nach dem Mittagessen fuhren wir mit dem Bus in 2 Stunden nach Lodz.

Da wartete auf uns die stärkste Begegnung.  
Hannelore Frey



Lodz



Warschau



Warschau

Meine stärksten Eindrücke verbinden sich mit Lodz. Die Stadt wirkte zuerst grau und deprimierend auf mich - ein großer Kontrast zu Warschau. Auch die Kirche war kleiner als erwartet. Etwa 300 Plätze und statt der Orgel ein altes Harmonium. Zwei ~~Riesen~~-Kanonenöfen - es war so kalt, daß wir Mühe hatten, beim Singen nicht "mit den Zähnen zu klappern". Abends im Kreis der Gemeinde wurden wir fürstlich bewirtet. Wir spürten die Freude über unser Kommen und unser Singen. Wir waren ganz erfüllt von diesem Erleben und haben von Lodz bis Warschau gesungen!

Ingrid Möhlmann

Beeindruckend war für mich das große Interesse der Lodzer an unserem Konzert. Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt mit Zuhörern aus vielen Konfessionen. Trotz der Sprachunterschiede war eine herzliche Verbundenheit durch das gesungene Wort zu spüren.

Manfred Bonthaler

Als wir nach dem Konzert zu den Geschwistern in den kleinen Versammlungsraum kamen, war es, als kämen wir nach Hause. Sie nahmen uns in ihre Liebe hinein. Uns fiel es nicht schwer, diese Liebe zu erwidern. Es entstand eine tiefe und schöne Gemeinschaft. Richtig schwer wurde es uns, daß wir so bald wieder abfahren mußten. Wir haben in Warschau und in Lodz gespürt, wie schwer die Vergangenheit war. Wir haben aber auch am Christsein in der Gegenwart teilgehabt - sie nahmen uns mit in die Verantwortung der Fürbitte, damit die leerstehenden Kapellen durch Evangelisationen, die vielen Orten geplant sind, sich wieder füllen mit Menschen des Glaubens.

Jutta Matthies  
in Polen

Unsere Wege gingen zuende. Dankbar nahmen wir am Pfingstmontag Abschied. Ein wunderschöner Flug brachte uns nach Hause: Wolken und Land unter uns, die Weite des Himmels über uns; die Gedanken zur ~~Hälfte~~<sup>halbe</sup> in Polen, zur ~~Hälfte~~<sup>halbe</sup> in Hamburg! So waren wir ...

"Seif fröhlich im Herrn allzeit, allewege freuet euch"!

## ~~1 : Panorama von Warschau~~

## ~~2: Reformierte Kirche in Łódź~~

### 3: Chorkonzert in Warschau

#### 4: Altstadt von Warschau



Panoram a



A black and white photograph of a classroom scene. In the foreground, several students wearing traditional headgear are seated at their desks, looking towards the front of the room. In the center, a teacher stands behind a podium, also facing the class. The background shows large windows and a chalkboard. The number '3' is handwritten in the top left corner of the image.



side Original  
box so!